

Calmer Tagblatt

Nr. 128. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 96. Jahrgang.

Verlagspreis: In der Stadt mit Frachttlohn M. 12,00 vierteljährlich. Postbezugspreis M. 12,00 mit Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Reichstag.

Schluss der Aussprache über d. Regierungsprogramm. Eine Vertrauenserklärung für die Regierung.

Präsident Löbe eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, daß es den vereinten Bemühungen von Regierung und Reichstag gelungen sei, den von Korfanty-Banden festgenommenen Reichstagsabgeordneten Dr. Hartmann freizubekommen. (Beifall.) Diejenigen, die seine Festnahme veranlaßt haben, würden hoffentlich zur Verantwortung gezogen werden.

Das deutsch-britische Abkommen über die Entschädigung deutscher Gläubiger bei der Rückgabe beschlagnahmten Eigentums wird in allen drei Lesungen debattellos angenommen. — Der Gesetzentwurf, durch den die Geltungsdauer des Kapitalfluchtgesetzes bis zum 30. Juni 1922 verlängert werden soll, wird dem Zehner-Ausschuß überwiesen.

Zur Fortsetzung der Aussprache über das Regierungsprogramm ist von den Kommunisten ein Antrag eingegangen, der der „arbeiterfeindlichen Regierung“ tiefstes Mißtrauen ausdrückt und den schärfsten Kampf ansetzt. — Die Deutschnationalen beantragen namentliche Abstimmung über das Mißtrauensvotum. Die Unabhängigen dehnen ihren Antrag auf Aufhebung der Sondergerichte auch auf die württembergischen Sondergerichte aus.

Abg. Böhm (D.D.P.) erklärt, seine Freunde würden der Regierung mit wohlwollender Neutralität gegenüberstehen.

Abg. v. Gräfe (D.N.): Alle Parteien müssen von der Regierung eine klare Antwort auf die Frage verlangen, ob sie tatsächlich zur Liquidation des deutschen Nationalvermögens schreiten will. (Sehr richtig! rechts.) Die Reichsregierung hat sich ausgesprochen durch das, was sie nicht gesagt hat. Der Reichstagsler hat nicht gesagt, wie er die durch die Steuern aufgetriebenen Papierwerte umwandeln will. Wenn der Reichstagsler also auch nur für die ersten Monate das Ultimatum erfüllen will, muß er zum Hazakiri des Angriffs auf die Substanz des deutschen Volkvermögens schreiten, d. h. das Produktionskapital. (Sehr richtig! rechts.) Die entschädigungslose Enteignung bedeutet die vollkommene Zerstörung des deutschen Volkvermögens. Darum lassen wir Klarheit haben. Der Reichstagsler gibt sie nicht, und das nennt man dann Demokratie. (Zustimmung rechts.) Die Folge wird, wie Dr. Helfferich gesagt hat, sein, daß nicht nur die Besitzenden zu Bettlern werden, sondern auch die deutschen Arbeiter zu Sklaven gemacht werden. Das ist ja auch von Ihnen (zur Linken), z. B. von Herrn Ledebour, früher zum Ausdruck gebracht worden. (Unruhe links.) Dieses Kabinett steht da als Zwangsvollstreckter der Entente beim Angriff auf das deutsche Nationalvermögen und auf die deutsche Freiheit. Die Kritik meines Freundes v. Braun an dem Reichstagsler war durchaus berechtigt und kann durch die schief angelegte moralische Entrüstung des Herrn Dr. Wirth nicht entkräftet werden. Wir kämpfen gegen keine Persönlichkeiten, sondern gegen das System: die immer stärker auftretende Herrschaft des Judentums. Im Kabinett ist die so vorherzusehende sehr deutlich bemerkbar. (Beifall rechts, Unruhe links.) Wir verlangen unser Vertrauen einer Regierung, die nur die Untertanzung des Ultimatum ermöglicht hat. Gegen eine solche Regierung gibt es nur Kampf und wieder Kampf. Die Regierungspartei haben offenbar keine Formel für ein Vertrauensvotum gefunden. Wer unseren Antrag ablehnt, befundet dieser Regierung doch ein Vertrauen, das sie niemals rechtfertigen kann. (Beifall rechts, Rufe links.)

Abg. Müller-Franken (Soz.): Herrn Gräfes Rede war der Gipfel der Geschmacklosigkeit. Zur Judenfrage genügt der Hinweis auf den Brief des deutschnationalen Parteivorstehenden Bergl, in dem er sagt, die jüdischen Parteimitglieder wollten größere Opferwilligkeit zeigen. (Hört! links.) Wenn der ganze Wählergang aufgebunden wird, so wird sich kein Jude finden, der frecher auftritt, als Herr v. Gräfe heute mit seiner Rede. (Beifall rechts.) Die Selbstschußorganisationen müssen schleunigst aufgelöst werden; sonst könnte das Proletariat auf die Idee kommen, ähnliche Organisationen zu gründen. Ich bin einverstanden mit der viel angepöbelten Erklärung des Ministers Rathenau. Trotz der Rede des Abg. Peterßen haben wir die Rede meines Freundes Wels nicht zu revidieren. Der Monarchismus ist ein Ideal von vorgestern. (Widerpruch rechts), aber der Sozialismus gehört der Zukunft. An das Steuer gehören nur solche Leute, die einen klaren Kurs haben. Darum können wir keine Mißmachungsregierung mit der Deutschen Volkspartei bilden, zu der wir kein Vertrauen haben.

Abg. Bur Lage (Z.) verliest Zeitungsangriffe, die in der deutschnationalen und volksparteilichen Presse gegen die Regierungsparteien gerichtet worden sind und die er als schamlos und erbärmlich bezeichnet.

Abg. Crispian (U.S.P.) empfiehlt nochmals den Antrag seiner Partei gegen die Sondergerichte und für die Amnestie, polemisiert gegen die bayerische Orgesch und verlangt gegen sie das Einschreiten der Sondergerichte. Er fordert energische Inangriffnahme der Sozialisierung, die auch auf die Landwirtschaft ausgedehnt werden müsse. Leider hätten die Rechtssozialisten hier versagt. Für den Fall, daß sie auch jetzt, wo sie in der Regierung seien, nichts tun würden, sagt er ihnen Gegnerschaft seiner Partei an. Ein Miteintritt in die Regierung sei unmöglich, weil seine Partei nicht mit bürgerlichen Regierungen zusammenarbeiten könne. Seine Partei werde die Regierung auch fernerhin sachlich beurteilen, aber sie lasse sich nicht von den Reaktionen als Vorposten benutzen, um diese Regierung zu stürzen und der offenen Reaktion den Weg freizugeben.

Abg. Dr. Külz (Dem.): Jede Wirtschafts- und Steuerpolitik werden wir ablehnen, die die Lebensnotwendigkeiten unserer Wirtschaft und die produktiven Kräfte der Nation niederhalten würde. Zwangswirtschaft, Typisierung, Sozialisierung sind Experimente, die jetzt nicht gemacht werden können. Wir brauchen eine starke demokratische Bundesgenossenschaft in der Regierung. Darum wollen wir den Beitritt der Deutschen Volkspartei, ohne deshalb auf die Mitarbeit der Sozialdemokratie verzichten zu wollen. Die gestrigen Ausführungen des Abg. Peterßen werden von meiner ganzen Fraktion geteilt.

Abg. Dr. Geyer (Komm.) greift die Sondergerichte an und fordert Begnadigung ihrer Opfer. Er führt viele Einzelfälle an, um die Rechtfertigung der Sondergerichte und den Strafverstoß als Kadavergehülz zu bezeichnen.

Von den drei Regierungsparteien ist ein Antrag eingegangen: Der Reichstag erklärt sich damit einverstanden, daß die Regierung alles daran setze, um die übernommenen Verpflichtungen gegenüber den Mätkern zu erfüllen. — Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung über Oberschlesien.

Abg. Dr. Stresemann (D.D.P.) erklärte, seine Fraktion gebe die Zustimmung zu dem letzten Absatz über Oberschlesien. In der jetzigen Lage könne die Volkspartei weder einem Vertrauens- noch einem Mißtrauensvotum zustimmen und werde sich deshalb der Stimme enthalten.

Abg. Crispian (U.S.P.) erklärt, seine Fraktion werde den Absatz über Oberschlesien ablehnen, im übrigen aber dem Vertrauensvotum zustimmen.

Abg. Schulz-Bromberg (D.N.) erklärt, daß seine Freunde den Antrag der Regierungspartei im ganzen ablehnen werden. Das von den Kommunisten beantragte Mißtrauensvotum wird gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. In namentlicher Abstimmung wird dann das Mißtrauensvotum der Deutschnationalen mit 261 gegen 77 Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten abgelehnt.

Der erste Absatz des Antrags der Regierungspartei (Vertrauensvotum) wird in namentlicher Abstimmung mit 213 gegen 17 Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten bei 48 Stimmenthaltungen der Deutschen Volkspartei angenommen. Der Antrag über Oberschlesien wird in einfacher Abstimmung gegen die Stimmen der Kommunisten und Unabhängigen und Deutschnationalen angenommen.

Präsident Löbe erklärt, damit sei der Antrag der Regierungspartei in seiner Gesamtheit angenommen und nach seiner Ansicht erledigt.

Abg. Schulz-Bromberg (D.N.) verlangt eine Gesamtstimmung über den Antrag und bezeichnet ihre Unterlassung als einen Bruch der Geschäftsordnung.

Präsident Löbe widerspricht dieser Auffassung. Gegen seinen Standpunkt entscheiden sich in der Abstimmung nur die Deutschnationalen und die Volksparteier.

Die Anträge der Kommunisten und Unabhängigen für Amnestie werden gegen die Antragsteller abgelehnt.

Der Antrag der Sozialdemokraten auf Nachprüfung der Sondergerichtsurteile wird gegen Deutschnationale, Volkspartei und Demokraten angenommen. Die Anträge auf Aufhebung der Sondergerichte werden gegen die drei sozialdemokratischen Parteien abgelehnt.

Nächste Sitzung: 14. Juni, 2 Uhr nachmittags: Kleine Vorlagen. Schluss halb 5 Uhr.

Ein Pariser Urteil zur Abstimmung.
Paris, 5. Juni. Der „Gaulois“ sagt, die gestrige Abstimmung im deutschen Reichstag erhalte das Ministerium Wirth in einer prekären Lage dank einer Zufallsmehrheit, die man deshalb erzielt habe,

weil überlegte Leute vor der Gefahr einer Veränderung der französischen Politik gegen Deutschland zurückgeschreckt seien. Diese Haltung rechtfertige sich aber darin, daß die augenblickliche Regierung denke, Frankreich werde darauf verzichten, die polnischen Interessen in Oberschlesien zu unterstützen. Es sei klar, daß dies die Karte sei, auf die die Gemäßigten in Deutschland gesetzt hätten.

Zur auswärtigen Lage.

Um die nächste Tagung des Obersten Rats.
Paris, 6. Juni. „Intrafigant“ erzählt, Lloyd George werde in seiner Antwort auf die letzte Note Briands verlangen, daß die nächste Tagung des Obersten Rats angesichts ihrer Bedeutung in London und nicht in Boulogne stattfinden. Auf die Tagungsordnung wollten die Engländer auch die Frage der Sanktionen am Rhein, sowie die wichtige Frage der Flüssigmachung der deutschen Obligationen auf dem Finanzmarkt setzen.

Zur Frage des englisch-französischen Bündnisses.
Paris, 5. Juni. Berlin erklärt im „Echo de Paris“, daß das englische Kabinett bereit sei, das Problem einer französisch-englischen Allianz zu besprechen. Frankreich werde glücklich sein, wenn diese Unterredung stattfinden, denn es wolle wissen, wozu es sei. Selbstverständlich könne es sich aber nicht mit den vagen Abkommen, die zwischen 1904 und 1914 bestanden hätten, begnügen.

Englandsfeindliche Haltung der türkischen Nationalisten.
London, 4. Juni. Wie Reuters erfährt, nimmt die Feindseligkeit der Regierung von Angora zu. Es werden weitere Verhaftungen britischer Untertanen durch die türkischen Nationalisten gemeldet. Einem englischen Schiff wurde die Einfahrt in den Hafen verweigert.

Englische Beforgnis über die erste Lage im Orient.
London, 4. Juni. „Daily Telegraph“ schreibt, Großbritannien befinde sich unmittelbar vor einem neuen Kriege im nahen Osten. Eine britische Flotte versammelte sich in Malta, da alliierte Flotten- und Militärorganisationen zur Unterstützung Griechenlands gegen die Nationalisten in Kleinasien erwartet werden. — Auch „Daily Express“ glaubt, die offiziellen Pressebüros suchten die öffentliche Meinung zu Gunsten eines neuen Krieges zu beeinflussen. Das Blatt erklärt, solche Versuche müßten fehlschlagen. Der englische Steuerzahler sei bestürzt über die Expedition, die ihm schwere Ausgaben verursache und die territorialen Bestrebungen der Griechen fördern würde. Die Frage, wer Smyrna besitze, sei völlig ohne Belang, wenn englische Truppen und englisches Geld verwandt würden, um diese Frage zu regeln.

Der Völkerbundschwindel.
Genf, 6. Juni. Gestern Abend hielt der Generatrat des Völkerbundes, der Völkerbundsavereinigung die Eröffnungssitzung ab. Gustav Ador wurde zum Präsidenten des Kongresses ernannt. Ferner wurden acht Vizepräsidenten aus Vertretern verschiedener Länder gewählt. Der Rat beschloß die Schaffung der Stelle eines ständigen Generalsekretärs. Das Bureau des Generatrats wurde beauftragt, eine ständige Kommission für die Westpropaganda einzusetzen. — Das letztere ist die Hauptsache.

Der amerikanische Abrüstungschwindel.
Washington, 5. Juni. (Reuters.) Der Ausschuß des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten hat eine ihm von seinem Vorsitzenden Porter nach Rücksprache mit dem Präsidenten Harbington vorgelegte Entschliebung angenommen, in der erklärt wird, der Kongress befinde sich in voller Uebereinstimmung mit dem Präsidenten, wenn er eine internationale Konferenz über die Beschränkung der Rüstungen einberufe und für vorläufige Ausgaben zu diesem Zweck 100 000 Dollars bewillige. — Mit den 100 000 Dollars will man also die Welt weiter tödnen.

Auch Japan wünscht Beschränkung der Rüstungen.
Washington, 5. Juni. (Havas.) Der japanische Botschafter veröffentlicht den Text der Antwort, welche die japanische Regierung dem Völkerbund am 26. April in der Abrüstungsfrage zugehen ließ. Japan drückt darin seinen Wunsch aus, alle Regierungen möchten gemeinsam eine Herabsetzung der Bewaffnung beschließen.

Ausland.

Fortdauer des Ausnahmezustandes in Elsaß-Lothringen.
Berlin, 4. Juni. Strahburger Blätter melden aus Paris, daß gestern die erwartete Konferenz zwischen den elfässischen Abgeordneten und Briand stattgefunden hat. Briand hat es abgelehnt, dem Wunsch nach Liquidation des Generalkommissariats zu entsprechen. Auch wurde die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes in Elsaß-Lothringen von der französischen Regierung abgelehnt.

angekommen.
er mit Frau
Beck.
Mischer Hof.
nd abends 8 Uhr
nster
Hall
in 5 Teilen
mm.
burg u. Ung.
schmittags 1 Uhr
lung
Mitglieder werden er-
Der Ausschuf.
g ladet zu
ffen
le
mann
n.
5. Juni
des Mod-
vortwärts
„Abler“
r am Gasthaus
he werden freund-
Der Ausschuf.
nk.
Kräuter-Käse,
melade, Mohr-
ee frisch ge-
anfatz, Kern-
Seifenpulver
kohlen, Ofen und
er 13.90 Mk.
illiger, sämtl.
denöl p. Liter
denöl p. Liter
nöl, Garben-
Hemdfleuell
opftlicher
ist
engstett.
nahme 8 Uhr.

Widerliche Lebensarten des französischen Präsidenten.

Paris, 6. Juni. Präsident Millerand hielt gestern bei der Enthüllung eines Denkmals für die gefallenen Schüler eines Gymnasiums eine Ansprache, in der er sagte, das republikanische Frankreich hänge mit allen Fasern am Frieden. Wenn es drei Jahre nach Beendigung der Feindseligkeiten noch Gewehr bei Fuß stehen müsse, so sei es dafür nicht verantwortlich. Es würde seine gefallenen Söhne verraten, wenn es nicht mit Mühseligkeit die Ausführung der feierlich übernommenen Verpflichtungen verlangen würde. Man sei glücklich, daß der Schuldner sich endlich entschlossen habe, seiner Unterschrift ohne zu zögern, damit die Welt wieder ohne Hintergedanken an die Arbeit gehen könne.

Die französische Kammer bedacht die Schandwirtschaft im Aufbaugebiet.

Paris, 4. Juni. Die Kammer beschäftigte sich gestern mit einer Interpellation des sozialistischen Abgeordneten Inghels über angeblich übertriebene Vorschläge an die Industriellen im ehemaligen Kampfgebiet. Nach einer Rede des Ministers Louchereur hat die Kammer das Verlangen nach einer Untersuchung mit 331 gegen 149 Stimmen abgelehnt und schließlich dem Ministerpräsidenten mit 457 gegen 67 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. — Es ist bekannt, daß im sog. Wiederaufbaugebiet die größte Schandwirtschaft betrieben wird, denn es geht ja alles auf Kosten der „Wohes“.

Ein antibolschewistischer russischer Kongress in Paris.

Paris, 6. Juni. In Paris ist gestern der antibolschewistische national-russische Kongress zu einer auf etwa 5 bis 6 Tage berechneten Tagung zusammengetreten. Der Zweck des Kongresses ist, unter Ausschluß der Anhänger der alten russischen Reaktion eine Einheitsfront gegen den Bolschewismus herzustellen.

Eine Arbeiterolympiade in Prag.

Prag, 4. Juni. Vom 25. bis 29. Juni wird hier die sogenannte Arbeiter-Olympiade, eine internationale Veranstaltung der Arbeiterturnvereine, beginnen. Aus allen Ländern sind starke Gruppen angemeldet, darunter auch aus Deutschland. Der Ausschuß der Arbeiter-Olympiade hat eine Reihe von Sozialistenführern nach Prag eingeladen. Aus Deutschland wird u. a. der Abg. Scheidemann zur Einladung folgen. Den Teilnehmern wird eine 50prozentige Fahrgeheimmachung und Befreiung von der Bismungsbüße gewährt.

Polnische Ausschreitungen gegen die Deutschen in Posen.

Posen, 5. Juni. In Ostrowo fanden am 2. Juni Straßendemonstrationen gegen die Deutschen statt. Viele Deutsche wurden schwer mißhandelt, deutsche Geschäfte und Wohnungen geplündert. Von der polnischen Arbeiterklasse wurde die Entlassung aller deutschen Arbeiter der Waggonfabrik erzwungen und die deutsche Bevölkerung wurde mit weiteren Plünderungen bedroht, wenn sie nicht sofort auswandere. Erst abends konnte die Ruhe durch Militär wieder hergestellt werden. Es scheint, daß die Ereignisse in Ostrowo die Vorboten einer größeren Bewegung gegen die Deutschen sind.

Polnische Übergriffe gegen deutsche Journalisten in Warschau.

Warschau, 5. Juni. Der hiesige Vertreter der „Frankfurter Zeitung“, Baum, ist am 3. Juni von einem Beamten der polnischen Militärkassendirektion verhaftet worden. Auf dem Polizeibüro wurde Baum nach Feststellung seiner Personalkarte entlassen. Da nunmehr von den hier anwesenden vier deutschen Pressevertretern drei verhaftet oder durch die Geheimpolizei verhört worden sind, wird der deutsche Geschäftsträger gegen diese Übergriffe bei der polnischen Regierung Vorstellungen erheben.

Schweres Ueberflutungsunglück in Nordamerika.

Denver (Colorado), 4. Juni. Im östlichen Colorado wurde durch Ueberflutungen die Ernte weitlich vernichtet. Hunderte von Menschen wurden gezwungen, ihre Wohnstätten zu verlassen. Bisher wurden vier Todesfälle gemeldet. Der Schaden wird auf vier Millionen Dollar geschätzt.

Pueblo (Colorado), 4. Juni. (Meiter.) Die Zahl der der Ueberflutung zum Opfer gefallenen Tote wuchs auf 1500 geschätzt. Der Schaden ist ungeheuer. Das Wasser fällt jetzt.

Pueblo (Colorado), 4. Juni. (Agence Havas.) Bei dem Ueberflutungen stürzte das Wasser 6 Fuß in den Geschäftsteil der Stadt und überflutete ihn gänzlich. Obwohl die Zahl der Opfer groß ist, sind die ersten Schätzungen doch stark übertrieben. Die offiziellen Prüfungen sind noch nicht zu Ende. Bisher meldet man 130 Tote. Auf den Straßen sieht man eine große Anzahl Fahrzeuge jeder Art mit Ertrunkenen.

Pueblo (Colorado), 6. Juni. Die Zahl der Ertrunkenen wuchs auf insgesamt 500 geschätzt. Das Elend in Pueblo ist groß. Tausende von Menschen haben Haus und Hof verloren. Die ganze Nacht hindurch hörte man unter den Trümmern eingestürzter Häuser das Wehgeschrei der Verunglückten. Die Rettungsarbeiten werden durch den wachsenden Sturm erschwert und die mit Lebensmitteln für die Notleidenden ausgesandten Eisenbahnzüge bleiben auf der Strecke liegen, da die Schienenwege zerstört sind.

Deutschland.

Reise des deutschen Außenministers nach Holland.
Berlin, 5. Juni. Der Reichsminister des Außern Dr. Rosen hat sich zur Ueberreichung seines Abschiedsbriefs nach Haag begeben.

Überwachung der Zusammenkünfte
ehemaliger Regimentskameraden durch d. Entente.
Straßburg, 4. Juni. Die Rhein-Agentur meldet nach der „Südd. Ztg.“ aus Paris: Die französische Regierung hat den General Koller angewiesen, die Organisationen „Geheimer militärischer Verbände“ in Deutschland, sowie die sich häufenden Zusammenkünfte ehemaliger Regimentskameraden zu überwachen und zu kontrollieren, da die Gefahr bestehe, daß die hier verfolgten Tendenzen gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages verstoßen.

Verkehrsstörung durch eine Truppenparade.
Köln, 4. Juni. Schon heute finden aus Anlaß des Geburtstags des Königs von England große militärische Veranstaltungen statt. U. a. ist eine Truppenparade auf dem Domplatz vorgesehen. Während dieser Parade ist jeglicher Verkehr in der Domgegend gesperrt.

Die systematische Auszangung des besetzten Gebiets.

Den Franzosen fällt es nicht ein, Düsseldorf und Ruhrort zu räumen, obwohl Deutschland das Ultimatum unterschrieben hat. Im Gegenteil, sie sehen sich fest. Obwohl in Düsseldorf, als einer bedeutenden früheren Garnisonsstadt des Reiches, zahlreiche Kasernen und Unterkunftsbedingungen für Truppen vorhanden sind, hat die französische Besatzungsbehörde den Bau einer Kaserne gefordert, der 12 Millionen Mark verschlingen wird. Der Bau ist bereits begonnen, und die Franzosen drängen täglich um seine Fertigstellung. Außer dieser Kaserne wird der Bau von fünf Pferdebesälen im Werte von 3 1/2 Mill. M., sowie von Unterbringungsgelegenheiten für Geräte und Munition gefordert. Die Bevölkerung ist durch die rücksichtslosen Wohnungsbeschagnahmen aufs äußerste bedrückt. Wie die Franzosen dabei vorgehen, zeigt das Beispiel des kommandierenden Generals, der die Villa eines reichen Bankiers mit Beschlag belegt hat. Die Villa enthält allen erdenklichen Komfort. Trotzdem hat der General sofort Instandsetzungsarbeiten angeordnet, die 500 000 Mark kosten. Obwohl das ihm zugewiesene Büro nur zwei bis drei Minuten von seiner Villa entfernt liegt, verlangt er ein Büro im Nebenraume, dessen Herrichtung 800 000 Mark kostet. Dieser Tage erhielt die Stadtverwaltung morgens den Auftrag, bis zum Abend hundert Dreizimmerwohnungen für die Besatzung zur Verfügung zu stellen. Was das für die Stadt in der Zeit der Wohnungsnot bedeutet, davon kann man sich ja leicht eine Vorstellung machen. Dabei nehmen die Franzosen dauernd kleine Truppenveränderungen vor, ohne aber die Truppenstärke selbst zu vermindern. Die durch das Abziehen von Truppenkörpern freiwerdenden Wohnungen werden nicht befanntgegeben und für die Neuankömmlinge ein fast neue Räume angefordert. Es entsteht dadurch ein nicht übersehbares Durcheinander, dessen Zweck nicht klar erkennbar ist. Offenbar sucht man aber in der Bevölkerung damit Mißbilligkeiten zwischen den Behörden und der Bevölkerung zu nähren. Außer den vorhandenen Kasernen sind noch zahlreiche Schulen beschlagnahmt, darunter drei Gymnasien teilweise, eins ganz, eine Oberrealschule, ein Lyzeum, 16 Volksschulen ganz und drei teilweise, im ganzen 322 Klassenräume und 29 Säle, Turnhallen, Badeanstalten usw. In wirtschaftlicher Beziehung hat die Kraftwagenbeschagnahme die nachteiligsten Wirkungen gehabt. Wenige Tage vor Ablauf des Londoner Ultimatums wurden 125 der besten Kraftwagen beschlagnahmt, ferner 40 Motorräder. Die Führer dieser Fahrzeuge wurden ebenfalls requiriert und mußten sich täglich melden. Bis heute ist nur ein kleiner Teil — etwa 40 Wagen — wieder zurückgegeben worden. Viele Unternehmungen, die auf den Kraftwagentransport eingestellt sind, sind dadurch aufs schwerste geschädigt. Ueberhaupt wird die Industrie auf alle mögliche Art behindert. Auf die beantragten Ein- und Ausfuhrerzeugnisse, die in Koblenz und Ems erteilt werden, muß sie wochenlang warten. Die Zulaufliste für das Reich ist stark ausgelehnt worden. Die Franzosen erstreben auf diese Weise, das „Loch im Westen“ in Düsseldorf wieder zu öffnen. Das Mißtrauen in die französische Politik lähmt jede Unternehmungslust der Industrie. Große Betriebe arbeiten mit verzögerten Schichten oder müßten ganz schließen. So hat zum Beispiel der Phönix sein Walzwerk zum großen Teil stillgelegt und 600 Arbeiter in der vorigen Woche entlassen müssen. Viele kleinere Betriebe können deshalb nicht arbeiten, weil sie von Truppen belegt sind.

Die Kriegsbeschuldigtenprozesse.

Leipzig, 4. Juni. In dem Prozeß gegen den früheren U-Bootkommandanten Karl Neumann vor dem Reichsgericht beantragte der Oberreichsanwalt, den Angeklagten freizusprechen und die Kosten des Verfahrens auf die Staatskasse zu übernehmen. Der Angeklagte wurde daraufhin freigesprochen.

Oberschlesien.

Oppeln, 5. Juni. Die Kampfhandlungen an der von den Aufständischen gehaltenen Linie in den Kreisen Groß-Strehlitz und Kosel sind zum Stillstand gekommen. Die von den Insurgenten gehaltene Linie verläuft nunmehr in diesen Kreisen von Kosel-Oberhofen über Kłodnik-Kajarcin Bahnhof Slawenhiß-Dt — Slawenhiß — Ferdinandshof — Olschöra — Kallnow. Im Kreise Kallnow wurde von den Insurgenten die Schickewitzer Brücke gesprengt und in Brand gesteckt. Im übrigen ist die Lage unverändert.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 6. Juni 1921
Protestversammlung für Oberschlesien.

Am heute abend 8 Uhr findet im „Babilischen Hof“ die bereits angekündigte Protestkundgebung gegen die Besetzung Oberschlesiens statt. Da der Redner am andern Tag schon in wichtigen Angelegenheiten in Schlesiens Hauptstadt sein muß und er infolge dessen noch heute abend wieder von hier abfährt, ist pünktliches Erscheinen notwendig. Es ist zu hoffen, daß die Bestrebungen des Gemeinderats, auch in unserer Stadt Auffklärung über Oberschlesien, die reichste Provinz Deutschlands, zu schaffen, ein volles Haus finden. Interessante Lichtbilder werden die Ausführungen des Redners ergänzen.

Vom Bliz erschlagen.

Während des Gewitters am Sonntagmorgen wurde der 22-jährige Michael Koller aus Oberkollbach vom Bliz erschlagen. Er befand sich mit seiner Frau und deren Schwester auf der Fahrt nach Biefelsberg und stellte zwischen Oberlengsbach und Biefelsberg feilwärts der Straße mit seinem Fuhrwerk im Walde

unter. Der Bliz schlug in die vor dem Regen schließende Lanne. Koller war sofort tot; die Schwester der Frau betäubt. Die Frau eilte nach Biefelsberg, um Hilfe herbeizuholen.

Bereinigung der Dlagrenadiere.

Die zur Gründung einer Bezirksgruppe der Stuttgarter Vereinigung ehem. Dlagrenadiere am Sonntag nachmittag in den Reichsheim Saal einberufene Versammlung war sehr gut besucht, ein Beweis dafür, mit welcher Begeisterung und Anhänglichkeit die Grenadiere an ihrem Regiment hängen und wie tief der Kameradschaftsgedanke in ihnen Wurzeln geschlagen hat. Stadtschultheiß Göhner entbot den Kameraden ein herzlich willkommen und begrüßte mit Freuden die Absicht, eine Bezirksgruppe der Dlagrenadiere zu gründen, um die Kameradschaft zu pflegen, die sich im Felde im Kampf für das Vaterland, im Kampf um Leben und Tod befeht hat. Hier auf hielt der Vorsitzende der Stuttgarter Vereinigung, General Ströblin, eine begeisterte Ansprache. Mag man über die frühen Soldatentage denken wie man will: sie ist und bleibt für jeden Einzelnen sein größtes Erlebnis. Aus diesem Bewußtsein heraus wurde die über 700 Mitglieder zählende Vereinigung gegründet, aus diesem Grunde bilden wie Ortsgruppen, um uns als treue Schwaben zusammenzuschließen, getreu den Traditionen des altehrwürdigen Regiments, seiner Geschichte und den aus der Soldatentage geliebten Erinnerungen. Mögen unsere Kindeslinder nie vergessen, was ihre Väter einst gelitten und gelitten, auf daß sie immer und ewig daran denken mögen, daß Deutschland einmals groß und mächtig gewesen, daß es im Kampf gegen eine Welt von Feinden unbesiegt erlegen ist. Der Redner gedachte sodann der in den Reihen des Regiments gefallenen 154 Offiziere und über 4000 tapferen Grenadiere, der hervorragenden Leistungen der württ. Truppen und schloß mit der Aufforderung, eine edle Kameradschaft zu pflegen. Barlauschewski-Stuttgart erläuterte Wesen, Zweck und Ziele der Vereinigung und machte nähere Mitteilungen über die für den 11. September in Stuttgart geplante Landesversammlung. Treibender Grund der Vereinigung und die sittlichen Wert der Kameradschaft in Verbindung mit der aus ihr entspringenden Pflicht zu Ehren der gefallenen Grenadiere ein Denkmal zu errichten. Mit humoristischen Worten des Baron von Poisingen und nach weiteren Ausführungen des Generals Ströblin über das Verhältnis zwischen der Stuttgarter Vereinigung und der Bezirksgruppe wurde einstimmig in den Vorstand gewählt: Stadtschultheiß Göhner als erster, Kammermeister Eisenhardt als zweiter Vorsitzender, Fabrikant Wagner als Schriftführer, Kaufmann Koch als Schatzmeister, sowie Kaufmann Dietrich, Wagnermeister Stübber, Bademeister Pfrommer, Schmelzmeister Schäfer, Kammerwirt Braun, Metzger, Straßenwäcker Göhler, Stammheim, Amtsgerichtsdiener a. D. Luitbrand als Beisitzer, ferner 20 Männer für eine größere Reihe von Bezirksgruppen. 10 Mitglieder traten der Bezirksgruppe 90 Kameraden bei. General Ströblin beglückwünschte die Bezirksgruppe zu den Wahlen, insbesondere zu denjenigen des Stadtschultheiß Göhner, dem er unter stürmischem Beifall der Versammlung zu seinem heutigen 36. Geburtstag herzliche Glückwünsche aussprach und Worte höchster Anerkennung für seine Leistungen als Kampagnenführer im Felde sagte. Stadtschultheiß Göhner dankte tiefbewegt und sprach die Hoffnung aus, daß die Calwer Bezirksgruppe ein starkes Glied in der Organisation der Dlagrenadiere werden möge. Die während der ganzen Versammlung herrschende begeisterte Stimmung wurde durch musikalische Beiträge der hiesigen Stadtkapelle unter Leitung von Musikdirektor Franke noch wirkungsvoller befestigt. Die Abgang des schönen Grenadierliedes bildete einen würdigen Abschluß der im Geiste treuer Kameradschaft verlaufenen Versammlung.

Protest der ehemaligen württ. Kriegsgefangenen an die französische Regierung.

Die Vereinigung ehemaliger württ. Kriegsgefangener hat an die französische Staatsregierung in Paris, zu Händen des Herrn Briand, ein Schreiben gerichtet, in dem sie für die 115 deutschen Kriegsgefangenen in Avignon eintritt. Wiber Menschen- und Bötterrecht habe man sie lange nach dem Friedensschluß zurückgehalten, jeder Einspruch und jeder Appell an Menschlichkeit und Mitleidlichkeit habe taube Ohren gefunden. Im Namen von tausenden Familien erbittet die Vereinigung die französische Regierung, den deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich insgesamt Amnestie zu gewähren, zum mindesten aber eine Revision des gerichtlichen Verfahrens anzuordnen. An Hand der Auslagen sämtlicher heimgekehrter Strafgefangener hätte man berechtigten Grund, anzunehmen, daß diese militärischen Strafgefangenen-Prozesse nicht einwandfrei geführt wurden. Weiter erbittet die Vereinigung die französische Regierung, im Hinblick auf die Verhandlungen gegen deutsche „Kriegsverbrecher“ in Leipzig auf die Verhandlungen gegen deutsche Kriegsgefangene im eigenen Lager nicht den Mantel der Immunität umzuhängen, sondern die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen, wie dies die Entente von der deutschen Regierung verlangt. Die Vereinigung ehemaliger württ. Kriegsgefangener stellt zu diesem Zweck der französischen Regierung das nötige Material zur Verfügung zur Verfügung und behält sich vor, diese Akte von Verhandlungen und Verbreden der Öffentlichkeit preiszugeben und sie in allen Kulturprachen zu veröffentlichen.

Nachzahlungen an Kriegsgefangenen-Erhöhung.

Nach den neuesten Bestimmungen kann allen ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen, deren Anträge auf Nachzahlung der Gefangenenentlohnung wegen Fristverjährung schriftlich abgelehnt worden sind, im Bedürfnisfalle eine angemessene Entschädigung zuteil werden. Dasselbe gilt für die zu spät gestellten und daher abgelehnten Anträge auf Entschädigung für die bei der Gefangennahme geraubten Gegenstände. Abgeltungsanträge unter Beifügung des feinerzeitigen Abgeltungsscheines sind an die einzelnen Ortsgruppen der Kriegsgefangenen-Organisationen oder an die am Sitz der Ortsgruppen noch bestehenden Hilfsausschüsse zu richten, die auch mündliche Auskunft erteilen.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Die Abdrungen nehmen weiter überhand. Der Einfluß des Hochbruchs läßt nach. Am Dienstag und Mittwoch ist vielfach bedrohliches Wetter mit einigen Niederschlägen zu erwarten.

Rundgebesetzte

Am Montag, im großen Saal des ...
Heute ...
Mitterberg der ...
Derschleier einen

Oberschlesien für den Wettbewerb

in dem die hiesige Ein ...
Nachmittags 2 U ...
Schulung in einem ...
Licht ...
Rohlen- und Er ...
vor Augen geführt wer ...
Calw, den 2. Jun ...
Namens des Gemein

Schweine in W

jeder Oberamts



Am Montag, dem ...
in der Wirtschaft zum ...
Gladmal Oberer Wo ...
Bauhanger: Klasse ...
Haghangen: Klasse ...
Hoppengangen: Klasse ...
Die Slangen wer ...
Zusammenkunft vor ...
Leonberg, 3. Jun

Paul Ra

Große

Kleid Schur Bett

Schöne neue

Soeben

Ein Posten Damen=

braun, schwarz und u Vorrat (nur in hiesig

Markenbeutel bis 30. Juni abzulie

Die

des P durch Tages

gest

Rundgebung für das besetzte Oberschlesien.

Am Montag, den 6. Juni, abends 8 Uhr, hält im großen Saale des „Bäbischen Hofes“ Herr Redakteur Heuckeshoven-Stuttgart, Leiter d. Landesverbandes Württemberg der Vereinigten Verbände heimatreuer Oberschlesier einen

Vortrag

Oberschlesien die Grundlage für den Wiederaufbau des Reiches mit Lichtbildern

in dem die hiesige Einwohnerschaft freundschaftlich eingeladen wird. Nachmittags 2 Uhr wird im gleichen Saale unserer Schuljugend in einem

Lichtbilder-Vortrag der **Kohlen- und Erz-Reichtum Oberschlesiens** vor Augen geführt werden. Eintritt frei!

Calw, den 2. Juni 1921.

Namens des Gemeinderats: Stadtschultheiß Göhner.

Schweinemärkte in Weilberstadt



finden **jeden Mittwoch** wieder regelmäßig statt.

Oberamtsstadt Leonberg.

Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 13. Juni 1921, nachmitt. 2 Uhr in der Wirtschaft zum „Rosengarten“ in Leonberg, aus Gladiolus Oberer Wald, Abt. 6 Barwiejenteich: Bouffangen: Klasse Ia 1550 Stück, Klasse Ib 150 Stück, Jagkfangen: Klasse I 1220 Stück, Klasse II 100 Stück, Hopfenfangen: Klasse I 350 Stück.

Die Stangen werden am 13. Juni 1921 vorgeeigelt. Zusammenkunft vorm. 8 Uhr am Gleisdeck.

Leonberg, 3. Juni 1921.

Stadtschultheiß: Huber.

Paul Räuchle :: Calw

Große Auswahl in

**Kleiderzeugen
Schurzzeugen
Bettzeugen**

Schöne neue Muster :: Billige Preise.

Soeben eingetroffen!

Damen- u. Kinderstrümpfe

braun, schwarz und weiß sehr billig abzugeben, soweit Vorrat (nur in hiesiger Verkaufsstelle).

Spar- und Konsumverein.

Markenbeutel in Beträgen zu 100 Mark sind bis 30. Juni abzuliefern.

Die Kauflust

des Publikums wird durch Anzeigen in der Tages-Beitung stets

gesteigert!

Wegen Hauptreinigung bleibt die Oberamtssparkasse am **Mittwoch, den 8. Juni d. Js. nachmittags (vormittags ist die Kasse geöffnet)** **Donnerstag, den 9. Juni den ganzen Tag geschlossen.**

Oberamtssparkasse Calw

Eugen Wackenhuth, Calw

Kupferschmiede- und Apparate-Bau

empfiehlt sich zur Ausführung von

Koch-Apparaten und Geräten für alle Zwecke in Kupfer und Eisen verzinkt,

Transport, Herdkessel, Waschkessel

Herdschiffe

Dampf- u. Wasserbad-Brennereien

Doppelkessel, Destillier-Apparate

Heiz- und Kühltischlangen

sowie

Rohrleitungen jeder Art

Technische und sachmännische Beratung.



Leichtlos Gramophon

mit 33 guterhaltener Doppelplatten, billig zu verkaufen. Von wem sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein kinderlos, nicht zu alles Ehepaar

kann dauernde angenehme Beschäftigung auf schönem Anwesen finden.

Der Mann hätte den Garten und die Landwirtschaft etc. zu versehen und die Frau müsste in dem zwei Personen zählenden Haushalt tätig sein. Freie Wohnung l. Hause. Gute Behandlung zugesichert. Angebote zu richten an

W. Hilsbos, Ernstmühl 170.

Tapeten

in großer Auswahl auf Lager **Emil G. Widmaier, Bahnhofstraße.**

Kunstfärberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut.

Annahmestelle: **W. Entenmann, Leberstr. 91**

Emma Majer
Dr. August Bauer
Verlobte
Schwab. Hall Bad Liebenzell

Dienstag, 7. Juni, abends 8 Uhr
Turn-Versammlung.

Ein junger (magerer) **Schäferhund** mit weißen Streifen auf der Brust ist mit **entlaufen.**

Es ist anzunehmen, daß er sich einem Eisenbahnwerk angehängt hat. Ich erlaube um Auskunft über seinen Verbleib und sichere gute Belohnung zu.

Friedrich Han in Ebershardt D.-A. Nagold.

Zugelassen ist eine Hündin (Salzhund). Eigentumsansprüche sind bis 15. ds. Mts. hier geltend zu machen.

Gechlingen, 4. Juni 1921. Schultheißenamt.

Zugelassen ist ein dunkelbrauner Buntfischer.

Abgeholt innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld bei **Fr. Hager, Ernstmühl.**

Wanzen! tödel radikal „Discret“.

Zu haben bei: **Kathsteiner und Kislowky, Ritter-Drog.**

Kinder-Betten

gut erhalten hat im Auftrag zu verkaufen.

Franz Mann, Bettfedergeschäft.

Mittwoch, 8. Juni abends 7 Uhr verkaufe den **Grasertrag**

von 22,61 ar Baumwiese. **Hauptlehrer Wagner, Otterbron.**

Fast noch neuer **Sportanzug** preiswert zu verkaufen.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einen transportablen **Hausbadofen** hat zu verkaufen.

Schaible, Seigentel.

1 Gluckhenne mit 11 Küken

verkauft **S. Schmert.**

Zavelstein, 11 alle und 4 Junge **Enten**

hat zu verkaufen. **Matthias Reutter.**

1 Gluckhenne mit 7, 14 Tage alten Jungen

3 Enten, 1 Enten (gut legend, Brut 1920), verkauft **Karl Burkhardt, Nonnengasse 39.**

Pflegestellen für kleine Kinder.

Das Jugendamt wird des öfteren um Vermittlung von Pflegestellen für kleine Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr gebeten.

Um den Anachbriegen solcher Kinder auf Nachfrage geeignete Pflegestellen vermitteln zu können, bitten wir um schriftliche oder persönliche

Meldungen von Familien und Personen, welche geneigt sind, kleine Kinder ganz oder für die Tagesstunden in Pflege zu nehmen.

Geschlecht und Alter der gewünschten Kinder und die Höhe der geforderten Vergütung wolle beigefügt werden. **Calw, den 4. Juni 1921.**

Jugendamt Calw

Stiefel.

Calw, den 5. Juni 1921.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

+

Nach langem, schweren Leiden ist mein lieber Mann, unser guter Vater

C. Hohnecker Stadtbaumeister a. D.

Sonntag früh 9 1/2 Uhr sanft entschlafen. Um stille Teilnahme bittet

M. Hohnecker, geb. Dick, mit ihren 3 Söhnen.

Beerdigung Dienstag, 7. Juni, nachm. 2 Uhr.

Bad Liebenzell, den 6. Juni 1921.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres treubeforgten Vaters

F. Wilhelm Schneider,

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschw. Kleemann, Calw

Sommer-Joppen für Herren, Burschen und Knaben

Zeltbahn-Joppen

Wasch-Blusen für Knaben

Größte Auswahl in **Herren-, Burschen- und Kinder-Hosen**

Ein großer Posten gestr. Knaben-Anzüge für 3-12 Jahre **85-98 Mk.**

Blau Joppen und Hosen.

Mais ist eingetroffen

Adolf Luz.

Wir sind Käufer für einige Waggonladung beste Eichen- und Fichtenrinde

Preisoffert frei Station.

Leinacher Industriewerke

Fritz Schwinghammer & Sohn, Leinach.

Paul Röchle :: Calw
Sommerjoppen
für Herren und Knaben

Blaue Joppen für Burschen
Hosen und Herren
Anzüge

Zwirn-Arbeitsjoppen
für Herren und Knaben

Hosenträger :: Socken.

Milchverkaufs-Genossenschaft
Ulzenberg e. G. m. u. S.

Bilanz pro 31. Dezember 1920.

Aktiva	Passiva
Kassenbestand 447.70	Geschäftsausgaben der Mitglieder 216.-
Guthaben bei der Geldausgleichsstelle 986.84	Reservefond 470.87
Wert des Mobiliars 420.-	Zahlungsrückstände 224.20
1834.54	911.07
Davon ab Passiva 911.07	
ergibt Gewinn 923.47	
Mitgliederzahl 31. Dezember 1919 36	
1920 eingetreten 0	
1920 ausgetreten 2	
Mitgliederzahl 31. Dezember 1920 34	

a. B. Vorstand:
Ab. Dittus, Rothacker, Reuttscher.

Dr. Roth
Spezialarzt f. Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten
in Pforzheim
wohnt jetzt
Bahnhofplatz 3
(Schlosskeller).

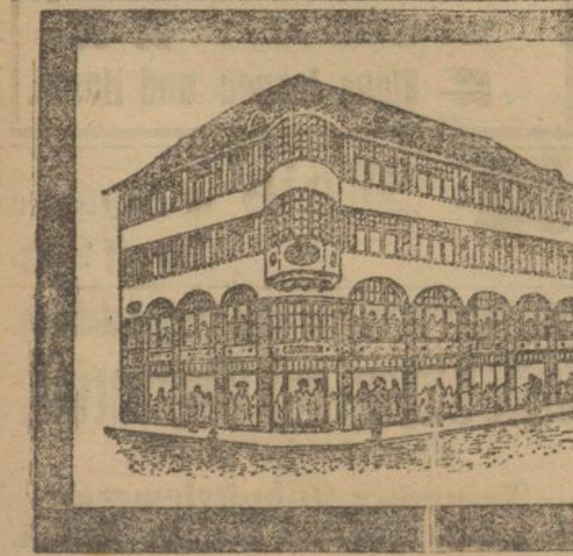
Alles was Sie brauchen

Fahrräder
Nähmaschinen
Bereifungen
sämtliche Ersatzteile
erhalten Sie billigst bei

Fr. Holzäpfel, Reparaturwerkstatt
Liebenzell.

Klavier- und Harmoniumstimmer
kommt nach Calw und Umgebung: Aufträge für denselben, wolle man auf der Geschäftsstelle des Blattes oder bei uns selbst niederlegen.

Musikhaus Sattler, Pforzheim,
Abt.: Pianos u. Stimminstitut, Tel. 1210 u. 1782.



Empfehlung.
Mein Lager in

Strohhüten
und modernen farbigen

Silzhüten

bringe meiner werten Kundschaft zu annehmbaren Preisen in empfehlende Erinnerung.

Gg. Kolb, Kürschner.

Paul Röchle, Calw
Aus dem Bekleidungsamt
Ludwigsburg
wollene Herrenstoffe
140 cm breit Mk. 28.50, 31.50

Alle Musikinstrumente
für Haus und Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zubehör, Saiten u. s. w. in reichster Auswahl empfiehlt

Musikhaus Curtz,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Akkordeon-, Klavier-, Hornbrüche
Großhandlung Einzelverkauf
Ausführung alt. Reparaturen
und Stimmen.

Militär-Hosen
aus Ia Stoff u. Verarbeitung
in Feldgrün
Mk. 100.-, 130.-, 145.-
in Schwarz Mk. 120.-

Sportjosen (Breeches)
in allen Qualitäten zu gleichen
Preisen wie lange Hosen.

Knaben-Anzüge
aus Feldgrün und dunkel-
blauem Militärstoff, für 3-7
jährige Mk. 125.- b. St.
liefert dauernd

Friedrich Lieb,
Verandhaus, Stuttgart,
Faltenhennenstraße Nr. 5
— Versand an Private nur
gegen Nachnahme —

Der Seifengehalt von
Flammer
Seifenpulver
ist um
50%
erhöht worden

ÜBERZEUGEN SIE SICH VON DER GÜTE
DURCH EINEN VERSUCH. Preis 1M.85- für ein Paket
KRAEMER-FLAMMER-HEILBRONNEN

Damen- und Mädchen-
Bekleidung.
Mantel, Kostüme, Taillenkleider,
Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.
C. Berner, Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Teppich-Läufer
Linoleum-Läufer
Linoleum-Vorlagen
Emil G. Widmaier
Bahnhofstraße.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist
Bronnessel-Haarwasser
und
Birken-Haarwasser
Zu haben: K. Otto Vinçon.

Kunstblätter
gerahmte
Bilder

Brief-
papiere
Künstler-
karfen
Besichtig. o. Kaufzw.

B Trompete
gut im Ton, und eine be-
reits noch neue

Feuerwehrröhre
hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Kaufe ständig
Fleisch
u. gefall. Vieh,
jeder Art, zu Fisch-
futterzwecken
Ankauf amtlich erlaubt.
H. Gropp, Hohrborn
Nagold. Telefon 9.

Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannte zu unserer am Donnerstag, den 9. Juni
1921, stattfindenden

Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zur „Krone“ in Walldorf
freundlichst einzuladen.

Johann Martin Hauser, Oberkollwangen.
Katharine Rothfuß, Monhardt.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Walldorf.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung
entgegenzunehmen zu wollen.

Geschw. Kleemann, Calw

Wollene Herren-Stoffe
enorm billig . . . Meter 31.50 Mk.

Dirndl - Stoffe, Wasch - Stoffe,
Kleider - Stoffe, Hemdenflanell,
Bettzeuge, Bettsatin,
rot, blau und weiß Barchent, Schürzen-
Stoffe, bedeutend ermäßigt; Korsetts,
Waschunterröcke, große Auswahl.

Haus-Verkauf.
Verkaufe mein im Nagoldtal gelegenes, 3 Wk.
von Bahnstation entferntes Wohn- und Oekonomiegebäude.
Der Kauf kann jeden Tag abgeschlossen werden. Wer?
sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wasserturbinen
baul seit über 60 Jahren
„MAG“ Maschinen-Fabrik A.-G. Geislingen-Stg.
(Württemberg.)

Paul Röchle, Calw
Calwer Wolldecken
melierte Bettdecken
Jaquarddecken
Kamelhaardecken
Bügeldecken
Viehdecken

große Auswahl, schöne Muster
und neueste Preise.

Schluss der Anzeigen-Aufnahme 8 Uhr.

Nr. 129.

Die neue deutsche
tenten angenommen hat.
setzung deutschen Geistes
Programm vor die Ge-
große Freude erregt hat,
die Auffstellung von Bl.
men, die durch die An-
die Aufbringung dieser
gramm der neuen Regie-
kau der indirekten Steu-
vor, soweit es ohne
geführt werden kann“,
besagt. Dieses Steuer-
Formen angenommen h.
Parteien gegenüber der
vor dem Ultimatum aus-
partei bestand, ist sie bei
der Sozialdemokratie un-
getlichen Parteien hatte
Interesse einer Stabili-
gierung aufzunehmen, u.
in dieser Partei die W-
erklichen, und sie als F-
trachten, profitiert habe
nach dem Ergebnis der
das eine starke Zunah-
eine ebenso starke Zu-
nen hatte, keine Lust
Regierung die Gefahr d.
Unabhängigen in Kauf
bisherigen Koalitions-
Wichtigkeit von sich aus
„wohlwollende Neutrali-
Unabhängigen angewie-
Bolschewiki in die W-
Grund von Zugeständn-
der Regierung wenigsten
Austritt der Deutschen
Koalition der National-
doch nur über 225 (So-
464 Eigen verfügt, also
Unabhängigen (81 Sit-
ten, daß sie mit der W-
so wurde diese Partei
dadurch wurde es der
Vertrauensumgebung,
erklärt, wenn die Regie-
Berechtigungen gegenü-
men, und durch Stim-
geben, daß man für d.
die Verantwortung nicht
Bolschewiki durch die
kommen ist, springt in
gezwungen, beim Bürger-
allein zu übernehmen,
siches Moment allerer-
hen reagiert. Deshalb
geben, die Bolschewiki
auf die Ausführungen
Unabhängigen geneigt
diesen Teil des Vertra-
den andern Teil, der di-
billigt, abgesehen haben
Freiwilligen schwebt, be-
trachtet. Die Regierung
ihres Programms nicht
von links und rechts
kann, besonders im Sin-
von außen her oder a-
von heute auf morgen
Die starken partei-
wieder bei den Wehr-
lung maßgebend gewe-
parlamentarischen Sy-
immer noch unter auf-
möglichst geschlossene
parteilichem Gesicht-
Partei zur Mitarbeit in
heutige Haltung der G-
es mit anderen Mittel-